



19. Jahrg./Nr. 09/355, Donnerstag, 24.11.2011, Oberscheidweiler

Bürger von Scheidweiler auf Windkraft-Studienfahrt

Reckershausen. Die Ortsgemeinden Niederscheidweiler und Oberscheidweiler hatten die Bürger zu einer Fahrt am 19.11.2011 zu dem Windpark bei Kirchberg eingeladen. Der voll besetzte Bus erreichte bei Sonnenschein die Hunsrückhöhen. Nachdem Tage vorher die großen Anlagen im Nebel verschwunden zu sein schienen, waren die Rotoren schon von weitem zu sehen. Das war zu erwarten und kein Teilnehmer war deshalb verwundert. Verwundert waren allerdings die Initiatoren wie unaufgeregt und sachlich die Reisesegesellschaft mit den Eindrücken bezüglich des Landschaftsbildes umgegangen ist. Weder ein Hurra noch eine Ablehnung war zu vernehmen. Jung und Alt von 15 bis weit über 70 Jahre waren vertreten. Es war auch wichtig, dass bei dem übersaus technisch geprägten Thema viele interessierte Mädchen und Frauen dabei waren. So war eine bunt gemischte wissbegierige Truppe unterwegs.

Als man am beeindruckenden Freizeitgelände des schönen Hunsrückdorfes Reckershausen ankam, begrüßte die agile Ortsbürgermeisterin Madeleine Kreuzer die Teilnehmer. Nach einer kurzen Präsentation des Dorfes gab es eine Einleitung in die Thematik. Danach wanderte man etwa 1,5 km geradewegs zu den Standorten der Windkraftanlagen. Die Orts-Chefin wurde geradezu gelöchert mit einem Riesenspektrum an Fragen von der Akzeptanz der Bürger bis zu technischen Details.

Bereitwillig konnten bis auf wenige technische Spezifikationen Hunderte (tatsächlich) Fragen fundiert beantwortet werden. Das Ganze erfolgte in einer überaus angenehmen Atmosphäre. Immer wieder bildeten sich wissbegierige Menschentrauben um die Exkursionsleiterin und auch viele Einzelgespräche ergaben sich in den zweieinhalb Stunden. Respekt, kaum eine Antwort blieb Frau Kreuzer schuldig.



Auch unter den Teilnehmern der Studienfahrt der beiden Dörfer wurde angeregt und kritisch diskutiert und gefachsimpelt. Eine überaus mündige Gruppe hatte sich hier auf den Weg gemacht und sich der Windkraft-Thematik gestellt. Es konnte sich jeder vor Ort ansehen, was auf anliegende Gemeinden beim Aufstellen von Windkraft-Anlagen zukommt. Jeder hatte verstanden und augenscheinlich auch jeder akzeptiert, dass es einen Atomausstieg nicht umsonst gibt. Darüber hinaus war man sich einig, dass es schlimmeres gibt als bis zu 150 m hohe schmale Türme mit Propeller drauf. Manch einer war angetan von der kühnen Ingenieurtechnik und fand das Ganze sehr ästhetisch. Andere wiederum fanden die Anlagen landschaftsbeeinflussend und trotzdem nötig.

Unter dem Strich muss man sagen, dass man einen guten Gesamteindruck von dem Windpark bei Reckershausen hatte. Man konnte fertige Anlagen sehen und welche, die sich im Bau befinden. Ebenso konnten die Auswirkungen auf und in den Wald durch die Standorte und die Erschließung mittels Kabel- und Wegetrassen beurteilt werden. Hier wurde eng mit dem Forst zusammengearbeitet, um nicht nur gute, sondern in jeder Hinsicht vernünftige Ziele zu erreichen. Auch hier hat man erkannt, dass man nicht in den Wald muss, sondern darf. Ganz deutlich wurde auch, dass, wenn dann alle Entscheidungsträger offen, sachlich und ehrlich miteinander umgehen, die besten Ergebnisse für alle erreicht werden. Nicht Einzelinteressen sind maßgeblich, sondern die Meinung der Allgemeinheit.

Wenn 90 % der bundesdeutschen für regenerative Energien sind, dürften das auch 90 % der Bürger unserer Eifeldörfer sein. Die Reckershausener haben dies bereits vor Fukushima erkannt – Respekt. Daher sollten wir wenigstens bereit sein, jederzeit dazu zu lernen.



Danke Reckerhausen, danke Frau Ortsbürgermeisterin Madeleine Kreutzer für diese interessante Studienfahrt. Danke für den Mut machenden Satz von Ihnen: "Ich bin froh Sie auf dem Weg zum Windpark begleitet zu haben."

Stefan Koch

Martinsabend 2011

Zahlreiche Kinder und Erwachsene waren am Martinsabend in die Kirche gekommen und wurden von den kleinen Schauspielern des Martinsspiels auf den Martinszug eingestimmt.

Anschließend führte St. Martin hoch zu Ross den langen Lichterzug durch die Strassen des Dorfes, vorbei an mit Kerzen beleuchteten Häusern auf den Resäcker zum Martinsfeuer. Die Feuerwehr sicherte den Zug in gewohnter Weise. Im Vorfeld hatten die Eltern mit ihren Kindern im Wald Holz gesammelt und auf dem Resäcker aufgebaut. Durch fleißiges „Papiersammeln“ der Kinder war genügend leicht brennbares Material vorhanden, damit es auch schnell lichterloh brannte.

Martinsbrezeln für alle, Schnaps und Likör für die Großen und Punsch für die Kleinen ließen die Zugteilnehmer noch lange in angenehmer Atmosphäre um das Feuer verweilen.

So wird uns der Martinsabend 2011 als rundum gelungene Veranstaltung in Erinnerung bleiben.

Ein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

Heckenschnitt 2011

Für Samstag, den 22.10.2011, hatte die Gemeinde zur Teilnahme am jährlichen Heckenschnitt aufgerufen. Erfreulich viele waren gekommen, um gemeinsam mit den Feuerwehrleuten, die die Hydranten schmierten, das Dorf winterfest zu machen.

Nach getaner Arbeit ließen wir einen angenehmen Vormittag bei heißer Fleischwurst mit Brötchen gemütlich ausklingen.

Ein Dankeschön an alle Helfer.

Erhard Rosenbaum

Gemeinderatssitzung

Am **Montag, 28.11.2011**, findet um **19.00 Uhr** in der Brunnenstube eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Folgende Tagesordnung wird behandelt.

I. Öffentlicher Teil

1. Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2012
2. Windenergienutzung
3. Kommunal- und Verwaltungsreform
4. Einwohnerfragestunde
5. Verschiedenes

II. Nichtöffentlicher Teil

6. Verschiedenes

Erhard Rosenbaum

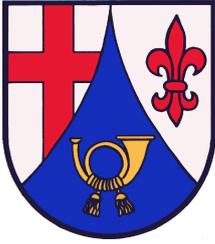
Kees GmbH
Brunnenstraße 16
Tel. 06574/9411-0
Fax 06574/9411-12

Niederlassung Freiburg
Rebenweg 3a, 79114 Freiburg
Tel. 0761/4764097
Fax 0761/4764124

Kees

Das individuelle und schlüsselfertige Haus
Fenster • Türen • Alu-Sonderkonstruktionen

- **Beratung • Planung • Ausführung unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche**
- **Komplette Abwicklung bis zur schlüsselfertigen Übergabe**
- **Haustüren • Wintergärten moderne Bauelemente aus Alu**
- **Fenster und Türen aus Alu, Holz/Alu, Holz, PVC**



Su schwäätzte mia un Owaschepa

So reden wir in Oberscheidweiler

dänne Aaleren zoa Auffrischung
den Älteren zur Auffrischung,

dänne Jungen un Zojezorrenen zoom Lieren
der Jugend und den Zugezogenen zum Lernen

S

Platt	Hochdeutsch
Saach	Sache
<i>„daat jett en däia Saach“</i>	<i>„das wird eine teure Sache“</i>
sääzten	setzen, pflanzen
Säi	Seihe, Sieb
Säijat	Schweinehirt
Säischääb	Futterkelle
Sakratjiss	schlimmer Fluch
Schäimlääfel	Schaumlöffel
<i>„de Motta hott schunn durch dä Schäimlääfel jepaff“</i>	<i>Essenszeit: „die Mutter hat schon durch den Schaumlöffel gepfiffen“</i>
Schelee	Gelee
Schier, Schia	Schere
Schiwisch	alter Hausname im Dorf
Schläifsteen	Schleifstein
Schläita	Splitter
Schlefschjen	enger Pfad zwischen zwei Häu- sern
schlie	feucht
Schliwaschjen	kleines Holz zum Feueranzünden
Schliwaschja	(Einzahl und Mehrzahl)
schloofen	schlafen
Schloofmetsch	Schlafmütze
Schloofzimma	Schlafzimmer
Schloob	Schloss / Vorhängeschloss

Platt	Hochdeutsch
Schlootafaaß	ein Kuhhorn, das am Gürtel des Sensenmähers befestigt wurdet, um den Schleifstein für das Schleifen der Sense aufzubewahren
schlootern	schlottern
Schlouda <i>„äisch kennen en on säinem Schlouda“</i>	Schleuder / Gangart <i>„Ich erkenne ihn an seiner Gangart“</i>
Schmäa	Brottschnitte
Schmant <i>„hään hott de Schmant oobjeschääbt“</i>	abgesetzte Rahmschicht auf der Milch <i>„er hat das Beste schon geholt“</i>
Schnääck	Schnecke
schneesisch	gerne Süßigkeiten essen, wählerisch beim Essen
Schness schnessen	grober Ausdruck für Mund viel und laut reden, schimpfen
Schnie	Schnee
Schnoa	Schnur
schnorksen	schnarchen
Schnorrs	Schnurrbart
Schnowwel	Schnabel
Schooch	Schuh
Schoon	Schuhe
Schooreemen	Schnürsenkel
Schoosta	Schuster
Schorschdefäjä	Schornsteinfeger
Schorschden	Schornstein
Schouten	Schelm, Narr, verrückter Mensch
Schräina	Schreiner
schräiwen	schreiben
schlootern	schlottern

Platt	Hochdeutsch
schroo <i>schroo Wedda</i>	schlimm, furchtbar <i>stürmisches Regenwetter</i>
Schupplott	Schublade
Schuuß	Schoß
schwäätzen	schwätzen, reden
Schwälles	dicker Kopf
Schwanzreemen	Schwanzriemen am Pferdegeschirr
Schwoat	Schwarte
Schwora	Schwager
Seef	Seife
Seel	Seil
Seeschoomes	Ameise
sieen	säen
Siewweschriem	bekanntes Kartenspiel (Siebenschrämm)
Siff	Sieb
Sillscheed	Zugscheid für Kuh- und Pferdegespann
simmeleeren	simulieren, nachdenken
Somsdisch	Samstag
Soomen	Samen
Sopp	Suppe
soua	sauer
Souakrout, souere Kaapes	Sauerkraut
souwa	sauber
speelen, Speelmaschinn	spülen, Spülmaschine
Spinnschjen	Speisekammer
sputzen	spucken
„dä ass de Vatta wie jespoutzt	„er sieht dem Vater sehr ähnlich“
spreeden	auseinander spreiten, z. B. Gras, damit es zu Heu trocknet



Zwei Dörfer – ein Adventskalender

In diesem Jahr verteilt sich unser Adventskalender der besonderen Art wieder auf Ober- und Niederscheidweiler.

Ab dem 01. Dezember wird wieder jeden Tag ein anderes Fenster im Dorf wunderschön gestaltet. Zwei Mal in der Woche treffen wir uns am Bürgerhaus, und gehen von dort gemeinsam durchs Dorf und besichtigen die Adventsfenster, die bis zu dem jeweiligen Tag „geöffnet“ wurden. Im Anschluss treffen wir uns wieder am Bürgerhaus, wo es heißen Glühwein, Kakao oder Tee sowie kalte Getränke und leckere Plätzchen gibt. Tasse nicht vergessen!

Spenden jeglicher Art sind herzlich willkommen. Der Reinerlös geht in diesem Jahr an die Senioren aus Ober- und Niederscheidweiler zur Finanzierung der Seniorenfahrt und/oder des Seniorentags.

An folgenden Tagen treffen wir uns um 19:00 Uhr vor dem Bürgerhaus: (Abfahrt nach Ober- bzw. Niederscheidweiler jeweils um 18:45 Uhr am Bürgerhaus)

Samstag, 03.12.	NSW	Dienstag, 06.12.	OSW
Freitag, 09.12.	OSW	Dienstag, 13.12.	OSW
Samstag, 17.12.	NSW	Dienstag, 20.12.	NSW
Freitag, 23.12.	NSW		

Der Abschluss am 17.12. ist wieder auf dem Lindenhof in NSW.

Änderungen werden rechtzeitig, durch Aushang am Bürgerhaus bekannt gegeben.

Wir wünschen eine frohe Adventszeit euer
FSV Ober.-Niederscheidweiler e.V.

Die „Missgeburt“

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war die Ernährung der Deutschen Bevölkerung mehr als mager, so dass viele, besonders in Städten, hungern mussten. Die Lebensmittelkarten, die sie bekamen reichten nicht aus und konnten oft nicht eingelöst werden, weil die Einkaufsläden leer waren.

Glücklich konnten sich diejenigen schätzen, die Verwandte oder Bekannte auf dem Land hatten. Die Bauern hatten ihre eigenen Erzeugnisse, mit denen sie gut leben konnten, obwohl sie an die Französische Besatzungsmacht Rinder und Schweine, sowie Kartoffeln und Getreide abliefern mussten.

Lebensmittel waren auch begehrte Hamsterartikel und Schmuggelware. Butter, Speck und Schinken, der im Gegensatz zu heute nicht fett genug sein konnte, war besonders gefragt.

Der Hausschlachtung kam in diesen Jahren eine ganz besondere Bedeutung zu. Eigentlich konnte man nur in der kalten Jahreszeit schlachten, oft vor der Kirmes, weil es weder Kühlschranks, noch Gefriertruhe gab, um das Fleisch außer im Pökel und im Rauch auf zu bewahren.

Erst als in einzelnen Dörfern Kühlhäuser entstanden, in denen man sich eine Box mieten konnte, änderten sich die „Schlachttermine“. Offiziell durfte nur geschlachtet werden, ganz gleich ob Rind oder Schwein, wenn man einen Schlachtschein besaß, den die Französische Besatzungsmacht auf Antrag ausstellte.

„Schwarz schlachten“ war, wer ohne diese Genehmigung tätig wurde. Dieses musste bei Nacht und Nebel und verdunkelten Fenstern, möglichst geräuschlos geschehen, was bei dem Schlachten von einem Schwein oder einer alten Sau oft sehr problematisch war.

Deshalb war die eine Variante sehr beliebt: Man schlachtete ein Schwein mit Schlachtschein und eines schwarz, so auch bei uns im Winter 1947.

„Haisch Alfred“ (Alfred Rach) war der Metzger, der im „Schwarz Schlachten“ sehr viel Erfahrung hatte und außerdem hervorragende Hausmacher Blut- und Leberwurst machte.

Uns Kindern wurden eingeschworen nun ja nichts davon in der Schule und in der Nachbarschaft zu erzählen.

Am Schlachttag wurde dann abends das offiziell geschlachtete Schwein, was draußen auf einer Leiter hing, ins Haus geholt.

Das „Schwarzgeschaltete“ hing bereits versteckt im Keller.

Am anderen Tag wurden dann zwei Hälften bereit gelegt, weil man noch den Fleischbeschauer erwartete. Er musste genau noch wie heute in den modernen Schlachthöfen, das Fleisch auf Trichinen untersuchen. Diese können beim Menschen nach dem Verzehr von Fleisch Bandwürmer hervorrufen, die sogar zum Tode führen können.

So kam im Laufe des anderen Tages ein älterer Herr namens Bernhard Klas aus Hasborn mit seiner „98ziger NSU Quick“, der natürlich in allen Familien bestens bekannt war und auch schon mal ein Auge zudrückte.

Nach getaner Arbeit, der „Fleischschau“, ging man in's Haus um abzurechnen und noch einen Schnaps zu trinken.

Bei dem Verabschieden sagte er zu meinem Vater: „Jusep, bäim niesten Mool mooß de besser oppassen, äia Schwäin hatt zwien Schwänz“!

Günter Schneider



Stefan
Schäfer Schreinerei
54533 **Öberscheidweiler**

- Innenausbau
- Möbel
- Treppen
- Pakett

Tel.: 0 26 74 / 91 09 95 Fax: 91 09 91

Hallo liebe Möhnen!

Unser diesjähriges Weihnachtsessen findet statt

am **Freitag, 25.11.2011**, in Ellscheid

„Daat as jo schun Moa!!!“

Dazu treffen wir uns um **18:30 Uhr** auf der Kreuzung, von wo aus wir von unserem Vorstand zu unserem Ziel „kutschiert“ werden.

Euer Vorstand

Ich verkaufe ...

... ein Wasserbett

160cm x 220cm

ca. 8 Jahre alt.

Neuer Bezug für 400,-EUR

incl. Bettgestell und Zubehör für 350,-EUR

Das Bett kann jederzeit nach Absprache angeschaut werden.

Tel. 0160/99774007

DIRK KRÄMER



Herausgeber: Gemeinde Oberscheidweiler
Redaktion: Elmar Götten, Koblenzer Straße 9
54533 Oberscheidweiler

Telefon: 06574 8737
eMail: dorfzeitung@oberscheidweiler.de
Homepage: <http://www.oberscheidweiler.de>

nächster Erscheinungstermin: **15.12.2011**
Abgabetermin für Beiträge: 13.12.2011